



Regina Brandstetter  
Versicherungsmakler

Hauptstraße 183  
3034 Unter-Oberndorf  
Tel. 02772/54502  
unter-oberndorf@efm.at, www.efm.at

## Berufsunfähigkeit kein Einzelfall

*Schlaganfälle, Herzinfarkte, Burnouts oder schwere Unfälle sind leider schon lange keine Seltenheit mehr. Stellen Sie sich vor, Sie können beispielsweise aufgrund einer schweren Krankheit nicht mehr Ihrer Arbeit nachgehen. Ihre Fixkosten bleiben dennoch weiter bestehen oder erhöhen sich sogar noch, obwohl Sie nun weniger bekommen.*

Wenn der Beruf infolge einer körperlichen oder psychischen Erkrankung nicht mehr ausgeübt werden kann, so hat man unter Umständen Anspruch auf eine Berufsunfähigkeitspension. Die meisten Österreicher glauben, in diesem Fall die nötige finanzielle Unterstützung vom Staat zu bekommen, denn sie zahlen ja auch monatlich Sozialversicherungsbeiträge. Die Realität sieht leider etwas anders aus, weil die staatliche Rente weit unter dem bisherigen Nettoeinkommen liegt und

eventuell gar keine Leistung erbringt.

Um solchen Fällen vorzubeugen, ist eine private Berufsunfähigkeitsversicherung empfehlenswert. Diese leistet den vertraglich vereinbarten Betrag und hilft Ihnen so, Ihren bisherigen Lebensstandard aufrecht zu erhalten.

Leider unterschätzen viele Österreicher das hohe Risiko selbst berufsunfähig zu werden. Jede 12. angetretene Pension ist eine Berufsunfähigkeitspension – und mehr als 40 % davon aufgrund einer psychischen Erkrankung.

Berufsunfähigkeit ist heutzutage keine Seltenheit mehr. Umso wichtiger ist es, gegen die Folgen richtig abgesichert zu sein.

Ihr EFM Versicherungsmakler berät Sie gerne und findet gemeinsam mit Ihnen Ihre perfekte Versicherungslösung.

Vergleich der EFM Versicherungsmakler: Berufsunfähigkeit			
	Günstigster Anbieter	Teuerster Anbieter	Jährliche Ersparnis
Büroangestellte(r), 30 Jahre	€ 252,60	€ 801,12	€ 548,52
Tischler(in), 30 Jahre	€ 535,68	€ 1.363,80	€ 828,12
Bauarbeiter(in), 30 Jahre	€ 943,20	€ 2.240,88	€ 1.279,68

*\*Beispiele bezogen auf: Jahresprämien, Monatsrente mit EUR 1.000, mit Beitragsverrechnung, Versicherungsdauer 30 Jahre, Leistungsdauer 35 Jahre, BU ab 50%, Stand Apr. 2018*



Werner Schober, Herbert Wurmb, Patricia Eder, Gabriele Ettmayer, Renate Brosch und Thomas Schneeweiss beim Vortragsabend im Neulengbacher Schulzentrum.

Foto: privat

## „Wichtig: Für die Kinder da sein“

**Pubertät | Lionsclub finanzierte Vortrag über Chancen und Risiken in einer schwierigen Zeit.**

**NEULENGBACH |** Ein Informationsabend zum Thema „Risiken und Chancen in der Pubertät“ fand im Schulzentrum statt. Gensponsert wurde er vom Lionsclub Wienerwald.

Viele Eltern und Lehrer der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule besuchten die Veranstaltung „Sucht – Trend oder Krankheit“ und bekamen viele Infos zum Thema Drogenprävention.

Die Apothekerin Patricia Eder moderierte und wartete mit viel Wissen aus ihrer Praxis auf. Die Medizinerin Renate Brosch sprach über die Entstehung von Abhängigkeiten – sowohl von Rauschmitteln als auch von extremer Handyutzung und Spielen im Internet: „Der Weg in die Sucht verläuft vom Genuss über die Gewohnheit bis zum Missbrauch.“ Dieser kann und sollte für Kinder und Jugendliche durch Beschränkungen, Regeln und das bewusste Lernen von „Genießen“ verhindert werden. Ebenso seien der reale Umgang mit den Mitmenschen und das Lösen von Konflikten sehr wichtig. Es gilt: „Stärken stärken.

Schwächen schwächen. Persönlichkeit entwickeln.“

Im zweiten Vortrag ging es dann um die gesetzliche Situation, die von Thomas Schneeweiss von der Landespolizeidirektion Niederösterreich dargestellt wurde. Im Vergleich zu illegalen Drogen stellen Konsum und Missbrauch von Nikotin und Alkohol immer noch das viel größere Problem dar – Stichwort „Vorglühen“ und Komatinken.

### „Vorglühen“ und Komatinken

Weiters wurde bei der Veranstaltung ein kurzer Überblick über das Jugendschutzgesetz und das Suchtmittelgesetz gegeben. Ein für ganz Österreich einheitliches Jugendschutzgesetz soll ja demnächst in Kraft treten.

Patricia Eder wies in ihren Schlussworten darauf hin, wie wichtig es ist, für die Kinder gerade in dieser komplizierten Phase ihrer Entwicklung einfach da zu sein und sie zu unterstützen.